



Inclusion, Diversity and Equality
Association of Swiss Universities

Wer zu nah kommt, geht zu weit!

23. März 2020 – Nationaler Tag gegen sexuelle Belästigung an Schweizer Hochschulen

«Wer zu nah kommt, geht zu weit», so lautet das Motto des Nationalen Tages gegen sexuelle Belästigung an Schweizer Hochschulen am 23. März. Ziel der Kampagne ist es, die universitäre Kultur des gegenseitigen Respekts zu fördern und einzufordern und auf Unterstützungsmassnahmen aufmerksam zu machen.

Das Verbot der Diskriminierung durch sexuelle Belästigung ist in der Schweiz gesetzlich verankert. Allerdings ist sexuelle Belästigung im Arbeits- oder Studienalltag an Hochschulen noch immer Realität wie verschiedene Vorfälle, auch in der Schweiz, im letzten Jahr gezeigt haben. Mit dem Hashtag #MeToo, welcher im Herbst 2017 auf Social Media um die Welt ging, gewann die Thematik an Bedeutung.

Jedes Verhalten mit sexuellem Bezug, welches von einer Seite nicht erwünscht ist und eine Person in ihrer Würde verletzt, ist per Definition sexuelle Belästigung. Sie kann in Worten, Gesten und Taten ausgeübt werden. Dabei ist die Abgrenzung gegenüber einem Flirt, welcher beidseitig erwünscht und respektvoll ist, zu beachten. Sexuelle Belästigung an Hochschulen kann zwischen Mitstudierenden, Studierenden und Dozierenden oder auch zwischen Vorgesetzten und Angestellten auftreten. Gut die Hälfte aller Arbeitnehmenden wurde im Erwerbsleben mindestens einmal mit potenziell belästigendem Verhalten konfrontiert.

Sexuelle Belästigung muss nicht hingenommen werden! Deshalb ist es wichtig, die Hochschulen auf allen Ebenen zu sensibilisieren und aufzuzeigen, welche Anlaufstellen es gibt.

Mit dem Motto "Wer zu nah kommt, geht zu weit" finden am 23. März, dem "nationalen Tag gegen sexuelle Belästigung an Schweizer Hochschulen", diverse Aktivitäten statt. Verschiedene Veranstaltungen in der ganzen Schweiz bieten die Möglichkeit, sich mit dem Thema der sexuellen Belästigung auseinanderzusetzen. Hochschulen sollen ein diskriminierungsfreies Umfeld garantieren und die Grenzen des Gegenübers achten. Für eine unmissverständliche Botschaft der Nulltoleranzpolitik!

Weitere Informationen:

www.zu-nah.ch

www.approche-trop.ch

www.association-ideas.ch